

ZITAT DES TAGES

„Glückselige
Fasnacht ist ein wunder-
schöner Gruß“,

sagte der evangelische Insel-
pfarrer Eberhard Heuß beim er-
sten ökumenischen Gottesdienst
mit Narren in der Geschichte der
Lindauer Narrenzunft.

Landschaftstreffen der Narren



Sie tanzen und singen auf den Tischen in den Zelten; am Boden ist kein Platz mehr.

Fotos: Christian Flemming

Umfrage

Freinacht in Lindau: Was das heißt, haben in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag einige tausend Besucher erlebt – im Häs oder in normaler Kleidung. Die Stimmung war bis in die frühen Morgenstunden ausgelassen und närrisch. Unsere Mitarbeiterin Susi Donner fing Meinungen ein.

„Die Stimmung ist toll“



Mark Zimmermann (14) aus Weibensberg und Simon Hagen (15) aus

Schlachters, beide Schüler und heute Bunnys, finden die Freinacht toll, auch wenn sie schon beizeiten gehen müssen. „Die Stimmung ist einfach klasse, solche Veranstaltungen könnte es ruhig öfters geben.“ Alkohol bekommen die beiden nicht, da wird der Jugendschutz streng eingehalten: „Aber das brauchen wir eh nicht zum Feiern und Lustigsein, es geht gut ohne.“

„Käs“, alias Karl Kessler, (48) Eckhexe aus Aulendorf, ist am frühen Abend mit dem Zug in Lindau angekommen. Die Freinacht feiert er durch „das muss schon sein, das gehört zur Fasnet“, sagt er und verriet, dass er in Lindau die schönen Mädchen sucht und die Freinacht dann ganz leicht durchhält. Beim Umzug am Sonntag sei er trotzdem fit.



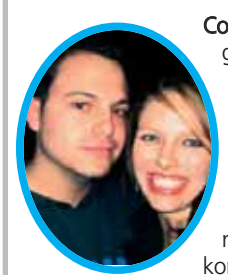
Silke Sonntag (36) Kornköfeler aus Sigmarszell ist, wie alle aktiven Zünftler der Narrenzunft Lindau, zum Arbeiten eingeteilt.

„Aber es macht unglaublich viel Spaß!“ Die einwandfreie Stimmung, die netten Leute und das gute Gelingen sind nun die Belohnung für all unsere Mühen.“ Besser könne es gar nicht laufen, meint sie. Sie hat in diesen Tagen viel Dienst, „allein am Freitag habe ich zwölf Stunden lang beim Zeltaufbau und Dekorieren geholfen“

Jürgen Reich (42) aus Wasserburg ist in dieser Nacht im Wechsel privat, im Sanitätsdienst oder als Rettungsassistent unterwegs. „Wir haben seit 16 Uhr einen verstärkten Sanitätsdienst in der Inselhalle eingerichtet und werden rund um die Uhr da sein, auf alles vorbereitet und für alles bereit. Bis nach Mitternacht gab es noch keine besonderen Fälle, aber „schauen Sie mal, was die alles trinken“ meint er und zeigt in die Runde, „da ist es schon wahrscheinlich, dass noch einige umkippen werden“. Die Stimmung auf der Freinacht findet er toll.



Cornelius (27, Ingenieur) und Tina Heister (29, Angestellte) aus Sigmaringen sind extra zum Feiern nach Lindau gekommen. Die beiden ausgemachten Fasnachtsfans wollen durchhalten, so lange es geht, später finden sie Unterschlupf bei einer Freundin, die in Lindau wohnt. „Es ist enorm, was die Lindauer alles auf die Füße gestellt haben. Allein die Zeltstadt ist klasse, und in den Kneipen ist auch die Hölle los“, schwärmen die beiden uns stürzen sich singend wieder ins Getümmel.



Narren erobern die Insel im Sturm und mit Charme

LINDAU - Was für eine Nacht! Tausende Feierwillige und Feierwütige haben bereits ab dem frühen Samstagnachmittag die Insel gestürmt. Narrennacht war angesagt – die ist erfahrungsgemäß lang. Tausende Narren und närrische Zivilisten haben bis in die Morgenstunden friedlich gemeinsam gefeiert.

Von unserer Mitarbeiterin
Susi Donner

Eine geballte Ladung Fasnacht ergießt sich über die Insel. Mit Schiffen, Bussen und Zügen kommen die Narren nach Lindau – was während des Jahres eine sehr fragwürdige Schlagzeile wäre, ist an diesem Tag Grund zur Freude: An die 7000 Hästräger werden in Lindau zum Landschaftstreffen erwartet, und ein Großteil ist bereits am Samstag angereist, um die lange Narrennacht gebührend mitzufeiern. Es geht rund auf der Insel. Beim Gasthaus Sünfzen geht schon ab 18 Uhr nichts mehr. Die Türsteher wiederholen verzweifelt: „Da drin ist voll, das passt keiner mehr rein.“ So voll sind auch andere Kneipen und die Zelte der Zeltstadt bei der Inselhalle: Die Leute tanzen auf den Tischen, weil auf dem Boden kein Platz mehr ist.

Durch alle Gassen des Inselstädtchens ist närrisches Volk unterwegs. Ein Bimmeln und Schellen, ein Lachen und Singen ist das – die Insel lebt. Gug-

genmusiken spielen bis weit nach Mitternacht immer wieder auf, Musik dröhnt und scheppert aus Zelten und Lokalen, vor den Kneipen sind Verpflegungsstationen aufgebaut, was von Zünftlern gerne angenommen wird. Vor „Mike's Irish Pub“ gibt es gar heißen Caipirinha: „Teufel, das haut rein“, sagt ein Zünftler, der die Hexenmaske lässig über die Schulter gehängt hat, und ordert gleich den nächsten. Die 24 teilnehmenden Kneipiers haben sich gut vorbereitet, bei vielen ist bereits vor der Gaststätte für Verpflegung gesorgt und alle haben ihre Gasträume auf den besonderen und närrischen Ansturm vorbereitet – Restaurants sind zur Trinkhalle umgebaut worden und das Nahrungsangebot wurde auf schnelles und unkompliziertes Fingerfood umgestellt.

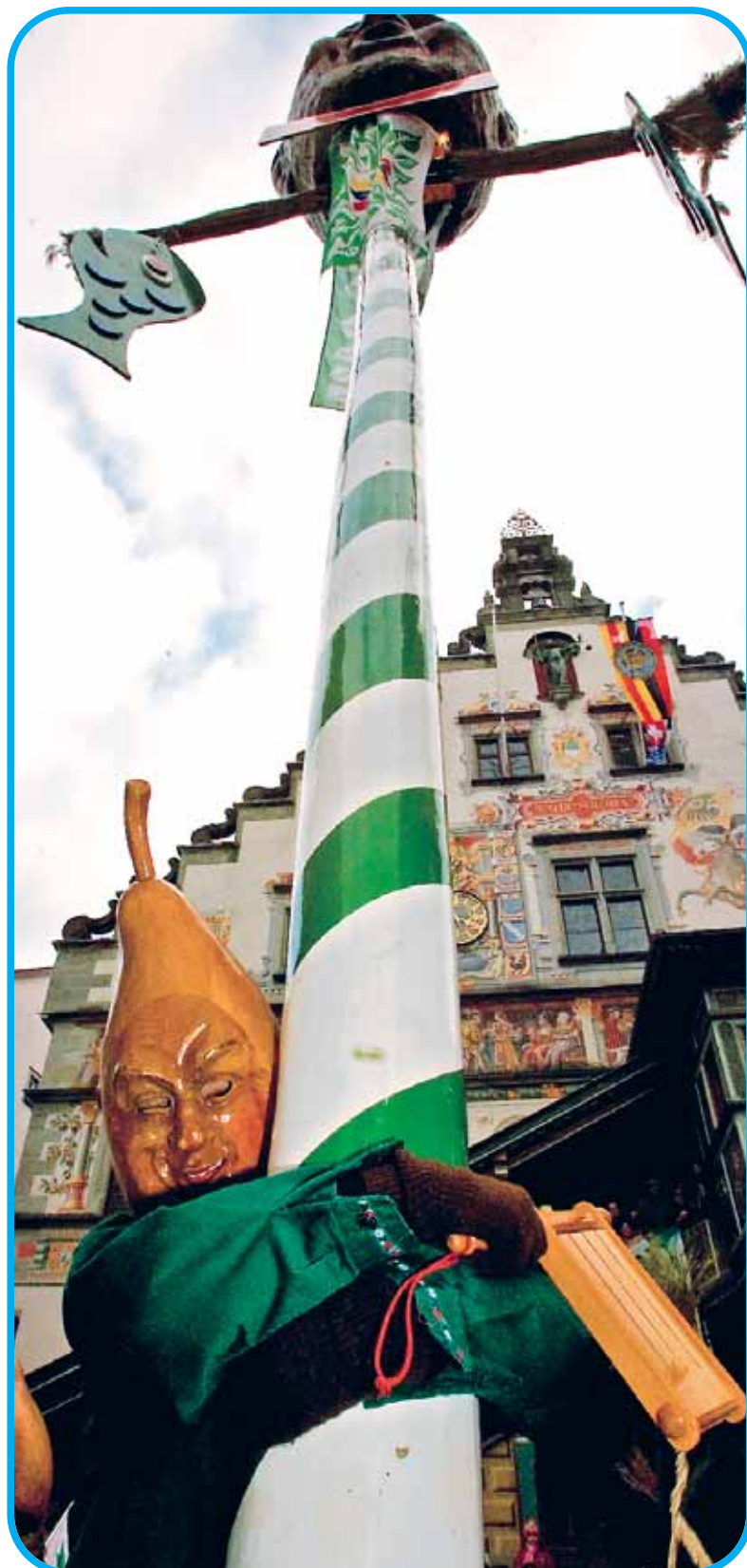
Oft ist es rappellvoll

Wie viele Leute in dieser Nacht auf der Insel unterwegs sind, ist schwer zu sagen – der Menschenstrom ist derart lebendig und rege, dass nur Schätzungen möglich sind. Je nach Standort ist es rappellvoll, und die im engen Gedränge hautnah gefühlten Zahlen liegen weitaus höher als die geschätzten. Feuerwehr und Sanitätsdienst, Wasserwacht und Sicherheitsdienst drehen im Gefühl ihre Runden, die Polizei umkreist in regelmäßigen Abständen das Partyareal, aber zum Glück passiert nichts Besonderes.

„Es sind so viele Zünftler da, die be-

nehmen sich gut, die freuen sich darüber, dass die Kneipiers ein schönes Essensangebot haben und feiern sehr friedlich“ sagt Thomas Freilinger, Zunftkanzellar von der Narrenzunft Lindau zufrieden. Zu viel Zeit haben die Mitglieder der Narrenzunft in die Vorbereitung investiert, als dass es jetzt irgendeinen kalt lassen würde, wie diese Narrennacht ankommt und gelingt. Es schweben, tänzeln und hüpfen neben den Brauchtumsmasken der Zünfte auch viele zivile Bienchen und Häschen, Feen und Zauberer, Hexen und Außerirdische durch die Gassen und Straßen, feiern in den Lokalen und Zelten. Der Alkohol fließt in Strömen – aber Freilinger hat Recht: die Narren wissen sich zu benehmen.

Nach dieser Hardcore-Prüfung stehen um fünf Uhr morgens immer noch erstaunlich viele Narren irgendwo auf der Insel auf ihren zwei Beinen. Es lässt sich eben nicht klein kriegen, dieses närrische Volk. Um acht Uhr morgens erklärt Gerhard Weigl, der Einsatzleiter der Bereitschaft vom BRK Lindau, die, unterstützt von der Wasserwacht, vorarlbergischen Rotkreuzdiensten und umliegenden Rotkreuz-Gemeinschaften für Notfälle parat stand: „Wir sind sehr zufrieden mit den Narren. Es war eine absolut ruhige und friedliche Nacht, es gab keine Schlägereien oder sonstigen Ausfälle.“ Das spreche doch sehr für die Narren, die eine schöne Fasnacht nach Lindau gebracht haben.



Ich liebe meinen Narrenbaum: Glückseliger Moschkopf beim Narrenbaumstellen.



Wenn die Guggemusik spielt, tanzen die Narren gerne närrisch zwischen den Zelten.

Jede Menge Fotos vom großen Umzug des Landschaftstreffens finden Sie im Online-Teil der „Schwäbischen Zeitung“ unter: www.szon.de/news/fotoreportagen